

Demokratie in der Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

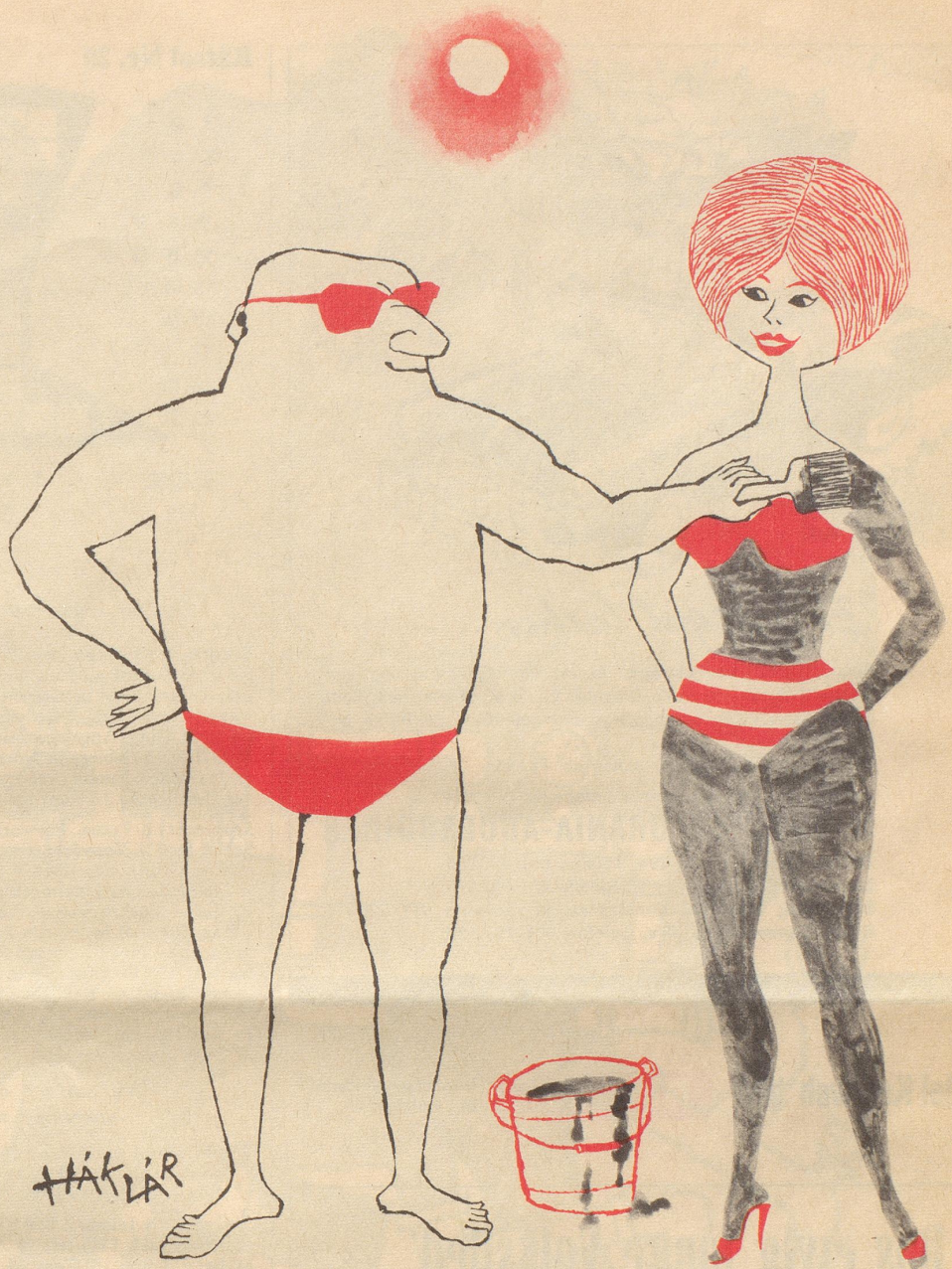
Der streikende Kirchengsgrist

Es gibt immer wieder Neues unter der Sonne. Vor einigen Wochen ist der Sgrist des hoch im Rebhang stehenden Kirchleins von Ligerz in Streik getreten. Der Streik dauert an. Der Mann weigert sich, das Kirchengeläute auch an Wochentagen zu bedienen. Seine Forderungen sind höherer Lohn und Einrichtung des elektrischen Geläutes – Beweggründe, die volle Anerkennung verdienen. Diese fallen um so schwerer ins Gewicht, als der Ligerzer Sgrist an Asthma leidet und deshalb den Weg vom Dorf zur Kirche hinauf schwer auf der Lunge zu spüren bekommt. Ein Ersatz für den aus edlen Motiven streikenden Sgrist ist bisher nicht gefunden worden. Was tut man da? Mancher Ligerzer tröstet sich über das stumme Kirchengeläute hinweg bei einem guten Tropfen, und wenn er nach Hause kommt, merkt er auch ohne Sgrist, was die Stunde geschlagen hat. Tobias Kupfernagel

Dies und das

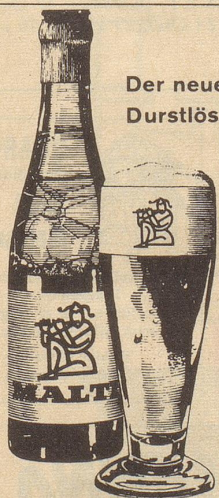
Dies gelesen: «Daß im Durchschnitt auf je 87–88 Geburten eine Zwillinggeburt entfällt, ist den Statistikern seit längerer Zeit bekannt, ebenso, daß auf jeweils 87 Zwillinggeburten eine Drillingsgeburt kommt und auf 87 Drillinge eine Vierlingsgeburt usw. Warum gerade dieser Zusammenhang besteht, bleibt vorerst ein Rätsel ...»

Und *das* gedacht: Vielleicht war der Statistiker ein 87jähriger Zwilling?
Kobold



HÄTZLAR

Sonnenbraun leicht gemacht



Der neue Durstlöcher

MALTI ist das erste und einzige im Dual-Verfahren aus Hopfen und Malz gebraute Bier – **alkoholfrei und doch rassic.**

MALTI
alkoholfreies Bier

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Alfolltern am Albis Tel. 051/99 60 33

Gipfel der Verweichlichung

Wenn einer etwas häufiger als gewöhnlich in seinen Wagen ein- und aussteigen muß und dabei Blasen an den Füßen bekommt. GS

Demokratie in der Armee

Offiziere wurden, in Zivil, zu einem Theoriekurs aufgeboten. Der Saal ist voll, ein Oberst doziert, die Herren machen ihre Notizen, zeichnen knappe Croquis (und manchmal auch ein Männchen dazu). Dann geht der Oberst durch die Reihen und sieht sich die Leistungen an. Bei einem bleibt er ste-

hen und runzelt die Stirn sehr erheblich: «Sie schreiben ja eine unmögliche Pfote! Was sind Sie denn in Zivil?» Der andere lächelt höflich: «Zivilgerichtspräsident, Herr Oberst!»

Ein Füsilier wird einer bescheidenen Schandtat überführt, wozu ihn weder Boshaftigkeit, noch fehlende Intelligenz, noch Militärfreundlichkeit gebracht haben, sondern lediglich ein paar dumme Zufälle. Aber dennoch – er wird nach dem Dienst (so war das dazumal üblich!) zwei Tage absitzen müssen. Vorschrift ist Vorschrift.

Er bittet den Oberst in einer dienstlichen Unterredung dringend um Gnade oder aber um die Möglichkeit, die beiden Tage später absitzen zu dürfen.

«Warum?»

«Weil ich sofort nach dem Dienst nach Amerika fahren muß, Herr Oberst.»

Der Oberst ist erstaunt, man flog damals noch nicht jeden Regentag über den Ozean. Ein Tütel schon gar nicht.

«Warum gerade nach Amerika?»

«Weil ich in Washington den Internationalen Geologenkongreß präsidieren muß, Herr Oberst!»

Genehmigt.

Fr